Eberhard Busch

Unter dem Bogen des einen Bundes

Karl Barth und die Juden 1933–1945

Neukirchener

Inhalt

Vorwort V

I
Einstimmung
Einleitende Fragen und Überlegungen 1

II
Annäherungen
Die Kirche-Israel-Thematik bis 1933 11

Ist Israel »abgetan«? 11
Erwählung und Solidarität 21
Der Zugewinn der Kategorie »Verheißung« 30

III
Die Herausforderung
Die Anfangszeit des Hitlerregimes 37

Erster Orientierungsversuch 37
Zum Betheler Bekenntnis 50
Der Briefwechsel Barths mit Bonhoeffer 61

IV
Die Weichenstellung
Barths Kritik an der innerkirchlichen Opposition gegen die Deutschen Christen 67

Wider eine unfreie Kirche 67
Für eine freie Kirche 75

Die Freiheit der Kirche gegenüber dem NS-Staat 84

V
Die Ausgrenzung
Die Stellung der Deutschen Christen und der innerkirchlichen Opposition zu den Juden 1933 97

Das deutschchristliche Verständnis der Juden 97
Das Votum der innerkirchlichen Opposition für die Judenchristen 104
Die Überantwortung der nichtchristlichen Juden an den Staat 113
Die säkularisierte Sicht der Juden 119

VI
Die Einbeziehung
Barths »implizite« Stellungnahme zur Judendiskriminierung 1933 125

Zur Bedeutung der Frage nach den Quellen des Irrtums ... 125
Die Begegnung mit dem Pfarrernotbund 135
Der Weg von der schweigenden zu einer bekennenden Kirche 147

VII
Die Entdeckung
Die Juden im Licht des allein verbindlichen Wortes Gottes 155

Der Gott Israels 155
Jesus Christus – ein Jude 165
Gemeinschaft mit der Synagoge 174
Das Alte Testament 182

VIII
Die Entscheidung
Die Theologische Erklärung von Barmen 197

Die Vorgeschichte 197
Die Barmer Thesen 204

Die Stellung zur »Judenfrage« 214
Die Exklusivität Jesu Christi 222

IX
Das Auseinandergehen
Die Monate nach Barmen (1934/35) 237

Die Frage nach den praktischen Konsequenzen 237
Am Scheideweg 244
»Ihr könnt nicht zwei Herren dienen« 257

X
Bekennen und Handeln
Die Notwendigkeit einer eindeutigen kirchlichen Praxis (1935–1937) 267

Aspekte eines nötigen Tuns 267
Die Begründung eines politischen Widerspruchs der Kirche 274
Die Begründung christlicher Verbundenheit mit Israel 283

XI
Widerstand und Solidarität
Die politische und karitative Aufgabe seit 1938 313

Weichenstellungen im Jahr 1938 313
Antichristlicher Antisemitismus 326
Bedrohung der freien Rede 336
Flüchtlingshilfe 342
Wider die deutsche Militärmacht 346
Das kritische Jahr 1942 353

XII
Streit um Israel
Das Ringen um die »Judenfrage« in den Schweizer Kirchen während des Krieges 359

Das Israel-Thema in der Hilfswerks-Arbeit 359
Das Problem eines christlichen Verhältnisses zu den Juden 362

Die 4. Wipkinger Tagung 1941: Der Zwiespalt 373
Die Diskussion der gegensätzlichen Erkenntnisse 384
Die 5. Wipkinger Tagung 1942: Ein Klärungsversuch 393

XIII
Römer 9–11
Barths Auslegungen der paulinischen Israel-Kapitel 401

Hermeneutische Vorbemerkungen 401
Röm 9,6–29: Was heißt, daß Gott sich erbarmt und daß er verstockt? 407
Röm 9,30–10,21: Was heißt »ungehorsames Volk«? 414
Röm 11,1–15: »Hat Gott sein Volk verstoßen?« 419
Röm 11,16–32: Die Aufgabe der Kirche und die Hoffnung Israels 425

XIV
Gemeinschaft mit Israel
Barths Lehre vom Zeugnis des Gnadenbundes 437

Das Anstößige von KD II/2, § 34 437
Der Gerichtsbegriff 441
Die Struktur der Erwählungslehre 451
Grundsätze zum Verständnis des § 34 455
Die Kirche aus Juden und Heiden 469
Die eine Gemeinde aus Israel und Kirche 477

XV
Die Schuld der Christen
Einsichten am Ende des Krieges 493

Der Judenmord 493
Die böse Frucht an einem bösen Baum 502
Gott in Rätselgestalt 515
Umkehr 523

Literatur 539